

Nachrichten

Bühnenverein: Kölner Oper soll in Musical-Dome

Im Streit um ein Ausweichquartier für die Kölner Oper hat der Deutsche Bühnenverein für den Musical Dome plädiert. Weil die Renovierung lange dauern werde, müsse eine feste Übergangsspielstätte her, forderte der Verband gestern. Der Musical-Dome liege zentral, sei gut erreichbar und biete die notwendigen Voraussetzungen für einen Opernbetrieb. In den vergangenen Wochen waren als Übergangslösung auch eine Spielstätte im Stadtteil Vogelsang und das Bonner Opernhaus ins Gespräch gebracht worden. dpa

Die Kinderoper wird tiefer gelegt

Einigung beim 3. Runden Tisch: Experimentierbühne in Opernterrassen



Der Runde Tisch zum Opernquartier tagte Mittwochabend zum dritten Mal im Rathaus.

Foto: Gottschalk

Köln – Einigung beim 3. Runden Tisch zum Opernquartier: Die Experimentierbühne (zurzeit noch in der Schlosserei) findet in den Opernterrassen eine neue Heimat.

Die Kinderoper wird tiefer gelegt: Sie bekommt unter dem Offenbachplatz zwischen Opernterrasse und Oper eine eigene Bühne, wird vom Opernhaus zugänglich sein.

20,3 Millionen Euro soll diese Variante kosten. Damit ist die Idee, beide Bühnen zusammenzulegen, vom Tisch. „Experimentelles Schauspiel

passt nicht unter den blauen Sternenhimmel einer Kinderoper“, erklärte Schauspielchefin Karin Beier.

Keinen Konsens gab's beim Ausweichquartier für die Oper während des Interims. Operndirektorin Birgit Meyer warb erneut für den Musical Dome: „Er ist zentral gelegen und mit 1300 Sitzplätzen der Oper vergleichbar.“ Doch OB Jürgen Roters hielt dagegen: Die in Vogelsang geplante Halle sei eine Alternative. Vom Tisch dagegen: Der Vorschlag, die Oper nach Bonn zu verlegen.